



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 22. Münden-Gahrenberg-Schneiders Baum-Udenhäuser
Stock-Sababurg-Gottsbüren-Carlshafen. K. 8 u. 9.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Einst verlor der Graf Reinhard, dem der Reinhardswald, damals noch ein ungeheuer großes Ackerfeld, gehörte, all sein beweglich Gut beim Würfelspiel und setzt auf den letzten Wurf sein ganzes Ackerland. Er verliert und bittet den glücklichen Gewinner, nur noch einmal sein Land besäen und abernten zu dürfen. Es wird ihm gestattet, und er sät Eicheln und Bucheckern und anderen Gehölzsamen darauf. So behält er sein Land. Eine andere Fassung der Sage macht aus dem Grafen einen Raubritter, der, zum Tode verurteilt, mit der gleichen Bitte seinen Richtern ein Schnippchen schlägt. — Im Jahre 1018 wurde der größte Teil des Reinhardswalds, der alter Reichsforst war, durch Kaiser Heinrich II. dem Bistum Paderborn geschenkt, im Jahre 1462 gelangte er ganz in den Besitz der Landgrafen von Hessen, die schon im Anfang des 14. Jahrh. Anteil daran bekommen hatten. —

Die Haupttour durch den Reinhardswald wird von Münden oder

Carlshafen angetreten. Von Westen wird der Zugang durch die Bahn Cassel-Hümme-Carlshafen ermöglicht, deren Stationen aber nicht alle günstige Ausgangspunkte sind, weil der Wanderer z. T. weiteschattenslose Strecken zurückzulegen hat, ehe er den Wald auf der Höhe erreicht. Im Osten bietet einen bequemen und sehr lohnenden Zugang die Weserdampfschiffahrt, von den Stationen Vaake, Veckerhagen, Bursfelde, Oedelsheim und Gieselwerder aus.

Die Berge des rechten Weserufers bis zum Schwülmetal, nördlich von dem der Solling beginnt, sind nicht so hoch wie der Reinhardswald, haben nicht so ausgedehnte Waldungen und werden durch zwei anmutige Täler unterbrochen, das Schedetal und das Niemetal. Zwischen diesen beiden erhebt sich das Hauptstück, der **Bramwald**, bis über 400 m; eine Wanderung über ihn ist sehr lohnend und erfordert nur 5 St. eigentliche Marschzeit.

Tour 22. Münden—Gahrenberg (über Kaspars Baum 1 St. 50 Min.; über die Tillyschanze 2 St.; über die Brahmeiche 2 St. 10 Min.) — **Schneiders Baum** (durch die Faule Brache 35 Min.; über den Roten Stock 47 Min.) — **Udenhäuser Stock** (27 Min.) — **Sababurg** (über die Casseler Schneise 1½ St.; über Forsth. Hemelberg und die Waldstraße 2 St.; über Forsth. Hemelberg und den Staufenberg 2 St.) — **Gottsbüren** (50 Min.) — **Carlshafen** (Bahnhof linkes Ufer 2 St.; über die Sieburg zur Stadt 2 St. 20 Min.). K. 8 u. 9.

Haupttour durch den Reinhardswald von 7—8½ St., Zeichen bis | Gahrenberg =. Nachtlager event. in Sababurg oder Gottsbüren.

Von Münden nach dem Gahrenberge sind mit = drei Wege bezeichnet. 1. Über **Kaspars Baum**, 1 St. 40 Min. Über die Fuldabrücke und Straße r. nach Veckerhagen bis km 1,2; hierher gelangt man auch über den Tanzwerder und die Fuldahängebrücke, s. Stadtplan. Dann l. ab und auf schöner Waldstraße bequem aufwärts bis Kaspars Baum (1 St.; nach 15 Min. stellt der gleichbezeichnete Oberförstersteig nach l. eine Verbindung zwischen 1. und 2. her; später auch eine Quelle, Zeichen: weiße Scheibe). Weiter der Straße nach l. folgend entweder in 18 Min. zur Kohlenstraße und auf ihr r. in 20 Min. zum Gahrenberge, oder (nur 7 Min. Umweg) schon nach

12 Min. denselben Zeichen folgend r ab zu dem kleinen, von dunklen Fichten umgebenen **Finkenteiche**; bei ihm einige Schritte schräg l. am Waldrande Quelle mit gutem Trinkwasser. Vom Teiche 1 Min. zurück, dann r. zur Kohlenstraße und auf ihr r. weiter.

2. Über die **Tillyschanze**, 1 St. 50 Min. Nach T. 9a zur Tillyschanze (15 Min.). Vor der Restaurationshalle Fahrweg r. und immer halb l. den Berg hinauf den Zeichen nach zur Kohlenstraße und auf ihr weiter (1 St. 35 Min.). Ein Absteher zum Finkenteiche erfordert nur 7 Min. mehr, s. 1 u. Karte.

3. Über die **Tillyschanze** und **Brahmeiche**, 2 St. Nach 10 B 1 zur Brahmeiche (40 Min.). Hier r. den Zeichen nach, die in 20 Min. auf Weg 2 führen.

Braunkohlenzeche **Gahrenberg**, auch das „Berghaus“ genannt, liegt einige Minuten r. seitwärts von der Straße im Grunde, beim Obersteiger sind Erfrischungen zu haben (Gartenplätze).

Um zu dem für die Orientierung wichtigen Punkte zu gelangen, verfolgt man die Straße 5 Min. geradeaus weiter bis zum **Wegweiser am Gahrenberge**: Gahrenberggipfel. Wilhelmshausen. Holzhausen, Immenhausen. Mariendorf, Grebenstein. Vaake, Veckerhagen.

Zum **Gahrenberggipfel**, 10 Min.: Straße schräg l. zurück und den weißen Zeichen nach auf die Höhe oberhalb des Steinbruchs. Aussicht nur nach NW. über weite Waldungen, in der Ferne das Eggegebirge. Denselben Weg zurück.

Gahrenberg-Wilhelmshausen durch das **Mühlbachtal**, 1 St., Zeichen: Rote Scheibe. Straße in südl. Richtung. Nach 10 Min., am Ende der Blöße, Fahrweg r. ab bis zur Kreuzung mit einem anderen Wege, sogleich wieder l. um zum Walde und an der linken Seite des tiefen Mühlbachtals mit prachtvollen Blicken abwärts nach Wilhelmshausen und durch das Dorf zur Fulda (s. 10 B 2). Von hier auf der Straße l. zu Fuß nach Münden noch 1 gute Stunde; oder mit Fähre über die Fulda zur Station (dabei das sehr hübsch gelegene Gast- und Pensionshaus „Iserberg“ von C. Winneknecht, Z. m. F. von 1 M. an) und mit Eisenbahn nach Münden oder Cassel.

Gahrenberg-Holzhausen (52 Min.) — **Ihringshausen** ($1\frac{3}{4}$ St.) oder **Wilhelmshausen** ($\frac{3}{4}$ St.). — Die Kohlenstraße weiter in 22 Min. zum Roten Stock und die große Straße l. an 2 Forsthäusern vorbei nach Holzhausen (30 Min., Gasth. zum Reinhardswald). Geradeaus durch das Dorf und 3 Min. hinter der Kirche r. wieder auf die große Straße, der man nach Ihringshausen weiter folgt, um nach $\frac{1}{2}$ St. Anschluß an die Touren 2c und 10 B 2 zu erreichen. — Oder schon 2 Min. hinter der Kirche l. ab auf die Straße nach Wilhelmshausen. Nach 12 Min. hinter Zeche Osterberg aussichtsreicher Fußweg l. ab, der die Straße 10 Min. vor dem Dorfe wieder trifft.

Gahrenberg-Vaake a. W., 1 St., Zeichen: senkrechter roter Strich. Straße in nördl. Richtung, nach 4 Min. r. bis zum Zechenhaus. Hier Fahrweg l. ab (Wegw. u. Zeichen) und an der rechten Seite des Ahletals, der Vaakeschen Winterseite, abwärts und

schließlich durch das Feld zum Dorfe; Dampfschiffanleger. Gasthäuser: Lotze. Ude. — **Umkehrung:** Vom Dampfschiffanleger zur Hauptstraße und l. nach Münden zu. Kurz vor dem südl. Ausgange des Dorfes r. ab den chaussierten Weg an einer Ziegelei vorbei aufwärts. Wo er sich vor dem Walde dreifach gabelt, den mittleren Weg geradeaus weiter, dann aber auf die andere Seite des Tals hinüber und an ihr aufwärts nach Zeche Gahrenberg und bald hinter ihr

l. wendend zum Wegweiser am Gahrenberge.

Gahrenberg-Veckerhagen, Bergmannspfad, 1 St. 35 Min., Zeichen: rote Scheibe. Straße nördl. bis zu der zwischen hohen Tannen in gleicher Richtung bergauf führenden Schneise; an deren Anfang r. ab und weiter immer den Zeichen nach. — Schöner, aber erheblich weiter ist der Weg über Forsth. Hemelberg, der in umgekehrter Richtung aber entschieden zu bevorzugen ist; s. u.

Weiter in der Richtung „Mariendorf, Grebenstein“ erst in nordwestl., allmählich aber in westl. Richtung durch die **Faule Brache** in 20 Min. auf die große, mit prächtigen Eichen besetzte Straße Veckerhagen-Cassel, die man gegenüber dem Wegweiser „Immenhausen, Grebenstein, Mariendorf“ bei km 16,5 trifft; auf ihr r. in 15 Min. zu Schneiders Baum. — Bei nassem Wetter verfolgt man besser die Kohlenstraße („Holzhausen, Immenhausen“) weiter und trifft nach 22 Min. beim Roten Stock auf die große Straße; auf ihr r. in 25 Min. zu **Schneiders Baum**.

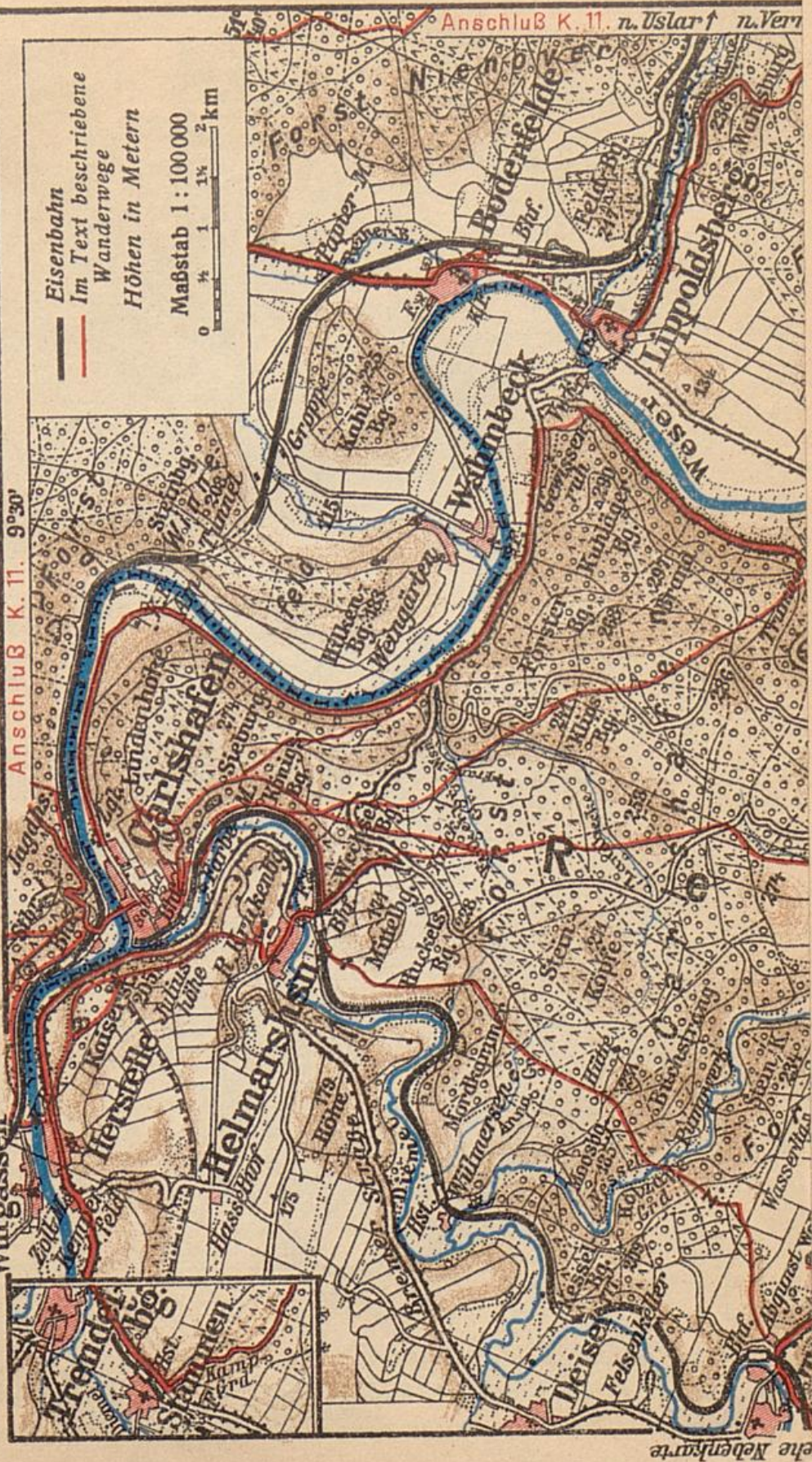
Bei dem eichenen Pfahle, in den eine Schere eingeschnitten ist, mußten sich, wie das Volk erzählt, während der hessischen Hofjagden die Schneider der Umgegend versammeln, um die auf der Jagd zerrissenen Kleider zu flicken. In Wirklichkeit gehört er zu den Pfählen, die, wie der Rote, der Udenhäuser, der Hombresser Stock, gewisse Waldbezirke bezeichnen. — In der Faulen Brache stehen die Fichten auf sogenannten Klümpsen. „In den sechziger Jahren des vorigen Jahrh. wurden, um die

Blößen nicht ganz der Viehweide zu entziehen, aber zugleich auch forstlichen Zwecken dienstbar zu machen, kreisförmige Plätze von 4—6 m Durchmesser bei 14 m Dreiecksverband mit kleinen Entwässerungsgräben umgeben und miteinander verbunden. Der Aufwurf diente zur Erhöhung des Platzes, der mit je 25 Stück junger Fichten bepflanzt wurde. Diese sind nun herangewachsen und bilden die auffallende Erscheinung der Klümpse.“ (O. Reißert, Weserbergland S. 74).

Auf der Straße noch 27 Min. weiter bis zum **Udenhäuser Stock**, der dicht hinter km 19,7, 50 Schritte l. von dem Wegweiser: „Forsth. Mariendorf, Grebenstein, Hofgeismar. Forsth. Hemelberg, Veckerhagen. Forsth. Hombergsberg, Holzhausen, Cassel“ steht. Von hier nach Sababurg drei Wege:

1. Über die **Casseler Schneise**, 1½ St. Beim Stock r. um, die breite Schneise in der bisherigen Richtung der großen Straße, die hier nach r. biegt, weiter und immer geradeaus am Hombresser Stock vorbei, über die Holzape (auf der Lichtung l. 5 Min. entfernt der Wildenteich) bis zum Casseler Tor des Parkes von Sababurg. Hier r. an der Parkmauer ohne Weg entlang, dann Fußweg l. durch ein Gattertor und an

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet. 9. Tourenkarte Reinhardswald u Bramwald.

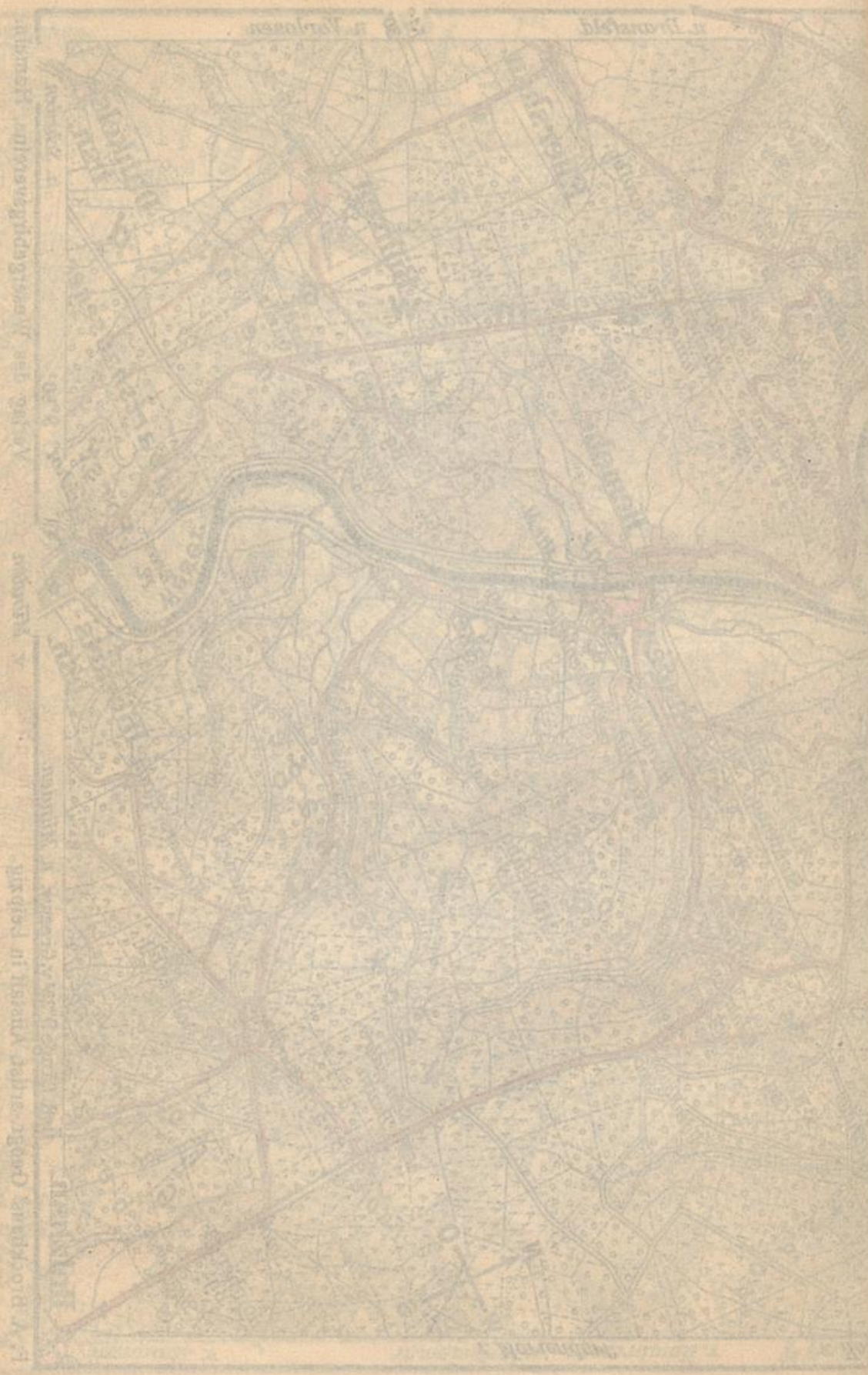


Die Nebenkarte

Witzgassen Zs. Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet, 9. Tourenkarte Reinhardtswald u. Brumwald.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artut. Anstalt in Leipzig. Verlag des Westdeutschen Verlags, Hamm.



H. V. Plockhaus, Geogr. Anstalt v. Paderborn

A. Meyer, Geogr. Anstalt v. Paderborn

Weser

einem Teiche vorbei zur Sababurg und an der Parkmauer abwärts bis zur Straße, dann r. zum Gasthaus.

2. Über Forsthaus **Hemelberg** und die **Waldstraße**, bei nassem Wetter zu empfehlen, 2 St. Vom Stock auf der Straße nach Veckerhagen noch 18 Min. weiter bis zu Forsthaus **Hemelberg** (Erfrischungen zu haben).

Hemelberg - Veckerhagen a. W., 50 Min. Auf der herrlichen Straße weiterabwärts. Kurz vor dem Flecken bei der Eisenhütte (km 24,6) l. ab geradeaus durch das Dorf abwärts zum Schiffsanleger bei der Fähre. —

Umkehrung: Vom Schiffsanleger geradeaus (südwestl.) durch den Flecken aufwärts in 15 Min. zur großen Straße Veckerhagen-Cassel und auf ihr weiter nach Hemelberg, 1 St.

50 Schritte vor dem Forsthaus l. ab „Waldstraße nach Sababurg 9 km“. Nach 15 Min. Biegung r., bei der Gabelung 5 Min. später l. und, ohne abzuweichen, auf der Straße in einer guten Stunde bis zum Wegweiser: „Holzhausen, Veckerhagen. Gottsbüren, Gieselwerder. Wesertal: Schutzbezirk Weiße Hütte, Ziegelhütte. Sababurg.“ Hier l. in 12 Min. zur Sababurg. An der Parkmauer abwärts bis auf die Straße und auf dieser r. zum Gasthaus.

3. Über Forsthaus **Hemelberg** und den **Staufenberg**, 2 St. Wie bei 2 die Waldstraße nach Sababurg. Bei der Gabelung nach 20 Min. Steinbruchstraße geradeaus, die nach 12 Min. l. umbiegt. Bald darauf r. hinauf zum Gipfel des **Staufenbergs** (472 m, s. S. 85) Nur wenig Aussicht oberhalb des Steinbruchs westl. über den Wald und durch eine Schneise nach O. ins Wesertal.

Staufenberg-Veckerhagen, 50 Min. Fußweg vom Steinbruch zuerst in südl., dann in südöstl. Richtung (mehrmals Wegw.) über den Kuhberg hinab zur Straße Veckerhagen-Cassel; auf

ihr l., bald darauf bei der Eisenhütte (km 24,6) l. ab und geradeaus durch den Flecken abwärts zum Schiffsanleger. — In umgekehrter Richtung besser über Hemelberg, s. o.

Vom Gipfel nordwestl. wieder hinab auf die am Steinbruche vorbeiführende Straße und auf ihr 8 Min. r. bis auf eine breite Eichenschneise, diese 7 Min. l. bis auf die von Veckerhagen kommende Straße (l. Jagdhäuschen; Bank) und auf dieser l. auf die Waldstraße. Auf ihr 5 Min. r., dann bei den Birken (Forststein 88. 95. 135. 147) l. ab. Nach 6 Min. bei Stein 135. 147. 148. 136 halb r. in der breiten Eichenallee weiter. Nach 15 Min. Fußweg halb r. durch Gattertor und an Teich vorbei zur **Sababurg**, an der Parkmauer abwärts bis zur Straße und auf ihr r. zu Gasthaus und Sommerfrische von Malzfeld.

Die **Sababurg** (335 m), ursprünglich und im Volksmunde noch heute Zappenburg, Zapfenburg, 1334 vom Erzbischof von Mainz zum Schutze

des nahen Wallfahrtsortes Gottsbüren erbaut, ging 1429 in den Besitz der Landgrafen von Hessen über. Bald darauf zerstört, 1490 wieder aufge-

baut, wurde sie von Philipp d. Großmütigen und seinen Nachfolgern als Jagdschloß benutzt und hat unter ihnen glänzende Zeiten gesehen. Wilhelm IV. legte gegen Ende des 16. Jahrh. den mit einer Mauer umgebenen Tiergarten an, in welchem edle Pferde und ausländisches Wild, wie Rentiere, Elche, Gemen gehalten wurden. Im 30jährigen Kriege hat das Innere der Burg sehr gelitten. 1806 bei der Besetzung Hessens durch die Franzosen wurde hier ein Teil des kurfürstlichen Schatzes verborgen, aber von den Feinden gefunden. Im 19. Jahrh. ist die Burg verfallen, nur 2 Türme sind noch erhalten, von denen der eine bestiegbar ist. — Seit dem 15. Jahrh. schon wurde in Sababurg die Zucht edler Pferde betrieben, die weithin berühmt waren, gegen Ende des 17. Jahrh. wurde das Gestüt nach Beberbeck

Weiter vom Gasthaus Straße l. (nördl.) an der Försterei und dem einzelnen Gehöft Benstorf vorbei; 4 Min. hinter diesem Fußweg r. am Fuldebache entlang, später wieder auf die Straße und über den Bach nach **Gottsbüren** (50 Min.).

Das schon im 9. Jahrh. als Burun erwähnte Dorf, später Gundesbüren, auch Hundesbüren genannt, gelangte zu großer Berühmtheit, als 1331 dort der Leichnam Christi gefunden sein sollte. Damals erhielt es seinen jetzigen Namen, und von den reichen Opfern der in hellen Scharen herbeiströmenden Pilger wurde die gotische Dorfkirche, z. T. auch die als Schutzburg errichtete Sababurg erbaut. — Gasthäuser: Zum Anker. Zum Reinhardswald.

Gottsbüren-Trendelburg, $1\frac{1}{4}$ St. Straße südwestlich durch das Holzapetal bis vor den Wald, dann auf steilem Fußwege r. eine Kehre abschneidend durch den Wald nach Friedrichsfeld. 10 Min. hinter dem Dorfe, wo l. der Wald beginnt, bei Steinbruch bezeichneter Fußweg r. zum nassen Wolkenbruch, einer trichterförmigen, mit Wasser gefüllten Erdsenkung von 150 m Durchmesser und 30 m Tiefe bis zum Wasserspiegel. Weiter an dem kleineren trockenen Wolkenbruch vorbei durch Wald

Im Dorfe Straße l. unterhalb der Kirche (r.) hin, aber gleich darauf r. auf einen oberhalb des Dorfes laufenden Hohl-

verlegt. Heute befindet sich in Sababurg nur ein Teil der jungen Pferde, etwa 60—80 Stück. Man sieht sie am besten, wenn sie morgens auf die Weide gelassen werden. — Nach der Sage gab es in uralter Zeit in dieser Gegend drei reiche Schwestern, heidnische Prinzessinnen: Giesela, Brama und Saba, welche die Burg bei Gieselwerder, die Bramburg und die Sababurg gegründet haben sollen. —

Bei Sababurg befindet sich das kleine, S. 85 erwähnte, in ursprünglichem Zustande erhaltene Waldgebiet. Der sehr interessante Gang durch diesen „Urwald“ ist in T. 23 b beschrieben und erfordert mit Rückkehr auf der Straße (r.; gleich km 7,9) nach Sababurg $1\frac{1}{4}$ St.

Sababurg-Gieselwerder s. T. 23 a. **S.-Beberbeck** 23 b. **S.-Bursfelde** 24 a. **S.-Gottstreu-Oedelsheim** 24 b. **S.-Veckerhagen** 24 c.

wieder auf die Straße und nach Bahnhof Trendelburg (s. T. 23 b).

Gottsbüren-Gieselwerder, 50 Min. Straße nordöstlich (kürzender Fußweg l.) aufwärts, r. am Walde her; schöner Blick auf Reinhardswald, Gottsbüren und Sababurg. 12 Min. nach Eintritt in den Wald mündet von r. eine Straße, auf ihr 100 m r., dann Fußweg l. abwärts, der bei einer starken Biegung wieder auf die Straße trifft. Auf ihr abwärts, noch eine Kehre abschneidend, am Felsenkeller vorbei nach Gieselwerder. Bei nassem Wetter bleibt man besser ganz auf der Straße.

Gottsbüren-Helmarshausen, $1\frac{3}{4}$ St. Wie bei der Haupttour bis zum Finkenbruchsgraben. Nach Überschreitung des Bächleins durch die jungen Fichten 11 Min. geradeaus, dann die Straße kreuzend noch 1 Min. weiter bis auf einen Fahrweg, der l. nach 3 Min. auf die Straße mündet, und auf ihr abwärts zum Bahnhof Helmarshausen und r. über die Diemel in den Ort (s. T. 23 b).

weg. Auf diesem l., aber bald wieder r. ab durch ein schönes Wiesental aufwärts zum Walde. Bei Stein 35 (weißes C u. Pfeil) in den Wald. Nun Fußweg immer in derselben Richtung (nordnordöstlich) weiter zuerst durch junge Eichen, bald über Straße, dann schöner Buchenhochwald, dann durch junge Fichten hinab, das Landbecketal durchquerend, unter prächtigen alten Eichen nach einer Tannenecke und nun erst auf der rechten, dann auf der linken Seite der breiten Schneise. An ihrem Ende durch die Mulde des **Finkenbruchgrabens**. Nach Überschreitung des Bächleins durch die jungen Fichten 6 Min. weiter. Hier (Go am Baum) den breiten Weg r. zwischen Fichten hin. Nach 5 Min. etwas l. durch Eichenhochwald, beim Austritt r. Blick ins Wesertal mit Lippoldsberg und Bodenfelde, wo das Schwülmetal mündet, und bald darauf über die Straße Helmarshausen-Gewissenruh. 5 Min. später trifft man den vor dem Hochwalde am linken (westlich.) Steilabfall des Berges hinlaufenden Fahrweg (Wegeschild l. am Baum).

Von hier nach Carlshafen zwei Wege: 1. Über Pfaffs Lust direkt nach **Bahnhof Carlshafen l. Ufer**. In der bisherigen Richtung schräg den Berg hinab und r. sich haltend über Pfaffs Lust (Bänke) zum Walde hinaus (Blick auf die Krukenburg). Bald l. über die Bahn und an ihr r. entlang, nach 8 Min. wieder r. über die Schienen und zum Bahnhof.

2. Über die **Sieburg** in die **Stadt**, viel schöner als 1. R. am Rande des Hochwalds (nördlich; Wegeschild: Rütli, Brandenburg, Sieburg, Carlshafen) weiter. Der Weg biegt bald in junge Tannen ein, gewährt später aber nach l. freie Aussicht auf Diemeltal und Krukenburg. Nach 5 Min. (Wegeschild: Helmarshausen, Trendelburg, Gottsbüren, Gieselwerder) geht l. der Weg über das Rütli (alter Steinbruch mit Bank) zur Stadt hinab; auch Verbindung nach Weg 1. Nach weiteren 15 Min. ebenfalls l. ein direkter Weg nach Carlshafen. Wir folgen der Biegung unseres Weges nach r. und kommen in 6 Min. zur **Lindenhöhe** auf der Sieburg (s. S. 108), herrliche Aussicht: L. jenseits der Diemel die Krukenburg, im Grunde die Stadt, auf dem l. Weserufer die hessischen, auf dem r. die hannoverschen Klippen. Nun die Stufen in der Richtung auf die Stadt abwärts und nach l. zwischen Gärten durch und an dem neuen Eisenbahnererholungsheim vorbei hinunter nach Carlshafen (s. T. 31).